



22. Oktober 2015

Potenzial – Der Mehrwert der Migrationsgesellschaft

Fiammetta Jahreiss, Vizepräsidentin EKM

Verehrte Damen und Herren, Mesdames et Messieurs, Signore e signori

Chers représentants des ambassades,

geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Herzlich Willkommen, Bienvenue, Benvenuti!

Ich freue mich sehr, Sie heute zur Tagung der EKM zu begrüssen. Merci d'être venus à Berne aussi nombreux !

Nun aber zu unserem Tagungsthema: dem **Potenzial**.

Die Wahl dieses Themas geht auf intensive Diskussionen in unserer Kommission zurück. Wir haben uns in den letzten Jahren immer wieder mit der Frage auseinandergesetzt, weshalb Migrantinnen und Migranten in Öffentlichkeit und Politik ein so negatives Image haben. Weshalb werden Menschen mit einer Migrationsgeschichte vorwiegend als Problem wahrgenommen? Weshalb begegnet man Ausländerinnen und Ausländern zunächst immer mit Skepsis? Als Betroffene – ich bin selber vor 38 Jahren in die Schweiz eingewandert – belastet es mich auch persönlich, wie über Zugwanderte gesprochen wird, dass ihre Fähigkeiten und Talente häufig weder erkannt noch wertgeschätzt werden, dass sie besondere

Potenzial – Der Mehrwert der Migrationsgesellschaft

Anstrengungen unternehmen müssen, um Anerkennung zu finden. Viele befinden sich ausserdem in der Situation, dass sie ihre Kompetenzen nicht zur Entfaltung bringen können, sei es, weil ihre Ausbildung in der Schweiz nicht anerkannt ist, sei es, weil ihre Sprachkenntnisse als ungenügend eingestuft werden, sei es, weil sie eine Stelle nicht erhalten, weil die Berufserfahrung hierzulande fehlt oder ein fremdländisch klingender Name hinderlich ist.

Es gibt verschiedenste Gründe, weshalb Ausländerinnen und Ausländer mit «Problemen» in Verbindung gebracht werden. Und wir verneinen auch nicht, dass eine pluralistische Gesellschaft viele Herausforderungen mit sich bringt. Was unserer Ansicht nach jedoch notwendig ist, ist ein unverkrampfter Blick auf die Menschen, die hier leben und die noch zu uns kommen werden.

Nun befinden wir uns seit der Annahme des neuen Bundesverfassungsartikels 121a BV unvermittelt in der Situation, dass in Öffentlichkeit und Politik viel über das inländische Potenzial gesprochen wird. Zunächst denkt man an Frauen und ältere Menschen, deren Potenzial besser genutzt werden könnte, wenn die Rahmenbedingungen für sie verbessert würden. Das «inländische Potenzial» meint aber auch Menschen mit einer Migrationsgeschichte: Männer und Frauen auch ohne Schweizer Pass, die aus unterschiedlichen Gründen in die Schweiz gekommen sind, aber auch viele, die bereits hier geboren und aufgewachsen sind. Manche sind bestens in den Arbeitsmarkt integriert, andere haben Schwierigkeiten, dort Fuss zu fassen.

Mit unserer heutigen Tagung möchten wir allerdings nicht nur den ökonomischen Nutzen von Migrantinnen und Migranten herausstreichen. Wir verstehen den Begriff des «Mehrwerts» – obwohl ein Terminus aus der Ökonomie – in einem breiten Sinne. Mit dem Untertitel «Mehrwert der Migrationsgesellschaft» sprechen wir die gesamte Palette von Potenzialen an, die man sich neben dem wirtschaftlichen vorstellen kann: das gesellschaftliche, demographische, soziale, politische und kulturelle Potenzial.

Aus diesem Grund erhalten Sie heute keine ökonomischen Berechnungen, wie die Schweizer Wirtschaft von Zugewanderten profitiert oder wie der wirtschaftliche Mehrwert in einer Zahl ausgedrückt lauten würde.

**Potenzial –
Der Mehrwert der Migrationsgesellschaft**

Wir haben Leute aus Kultur, Politik, den Medien und den Sozialwissenschaften eingeladen, die aus je unterschiedlichen Perspektiven Aspekte von Potenzial beleuchtet werden. An den Namen der Referentinnen und Referenten werden Sie erkennen, dass die grosse Mehrheit von ihnen eine Migrationsgeschichte in ihrem biographischen «Gepäck» hat.

**Potenzial –
Der Mehrwert der Migrationsgesellschaft**

Ich freue mich sehr, dass wir namhafte Persönlichkeiten gewinnen konnten, an dieser Tagung mitzuwirken. Ein grosser Dank bereits jetzt an sie, die ihre Überlegungen, Analysen und Vorschläge, eine pluralistische Gesellschaft neu zu denken, mit uns teilen werden. Ein Dank aber auch an Sie, verehrtes Publikum, fürs Mitdenken und Mitdiskutieren!

Ich wünsche uns allen eine anregende Tagung und gute Diskussionen.

Damit übergebe ich an die Moderatorin des Tages, Simone Prodolliet.